

Bei Aufenthalt im Freien

Kommt es zu einer Freisetzung von CBRN-Gefahrstoffen, sind Sie im Freien von deren Wirkungen direkt betroffen. Luftgetragene Schadstoffe breiten sich in Zugrichtung des Winds schnell aus und gelangen über die Atmung in die Lunge, wo sie das empfindliche Gewebe rasch schädigen können. Freigesetzte Flüssigkeiten in Tröpfchenform und kleine Feststoffpartikel treffen in unmittelbarer Umgebung eines Freisetzungsorts auf die Kleidung und unbedeckte Haut. Auch das kann zu einer gesundheitlichen Schädigung von Personen führen. Um sich vor direktem Kontakt mit freigesetzten Schadstoffen zu schützen, ist es am besten, rasch ein geschlossenes Gebäude aufzusuchen.

- Achten Sie auf Durchsagen von Polizei oder Feuerwehr
- Bewegen Sie sich möglichst quer zur Windrichtung
- Suchen Sie das nächste geschlossene Gebäude auf
- Wenn Sie bereits mit Gefahrstoffen in Berührung gekommen sind, wechseln Sie beim Betreten des Gebäudes Oberbekleidung und Schuhe
- Verpacken Sie verschmutzte Oberbekleidung und Schuhe in Plastikbeuteln und platzieren Sie diese außerhalb des Wohnbereichs, sofern möglich vor dem Gebäude
- Waschen Sie sich zuerst gründlich die Hände, dann Gesicht und Haare, ebenso Nase und Ohren mit Wasser und Seife.
- Im Fall der Freisetzung biologischer Stoffe ist zusätzlich eine Händedesinfektion zu empfehlen
- Befolgen Sie die Hinweise zum Aufenthalt in Gebäuden

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) ist eine Fachbehörde des Bundesministeriums des Innern (BMI). Es unterstützt und berät andere Bundes- und Landesbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben im Bevölkerungsschutz.

Alle Bereiche der Zivilen Sicherheitsvorsorge berücksichtigt das BBK fachübergreifend und verknüpft sie zu einem wirksamen Schutzsystem für die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen. Mit dem BBK steht Ihnen ein verlässlicher und kompetenter Partner für die Notfallvorsorge und Eigenhilfe zur Seite.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstraße 93
53127 Bonn
Postfach 1867
53008 Bonn
Telefon: +49(0)228-99550-0
poststelle@bbk.bund.de
www.bbk.bund.de

© BBK 2015



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe

CBRN-Gefahren

Vorsorge und Selbsthilfe



BBK. Gemeinsam handeln. Sicher leben.

Was sind CBRN-Gefahren?

Gefahrstoffe sind entweder chemischer (C), biologischer (B) oder radiologischer (R) bzw. nuklearer (N) Natur. Sie begegnen uns überall: als Ausgangsstoffe oder Zwischenprodukte in industriellen Prozessen, in Labors, in der Medizin, in der Forschung, als Lagergüter, auf Verkehrswegen jeglicher Art, im Haushalt und an vielen anderen Stellen. Weil sie allgegenwärtig sind und schädliche Freisetzungen nicht gänzlich ausgeschlossen sind, haben die Gefahrenabwehrbehörden Vorkehrungen getroffen, sie gegebenenfalls aufzuspüren, zu identifizieren und möglichst unschädlich zu machen. Zuständig sind in der Regel die örtlichen Feuerwehren, die über modernste technische Ausstattung hierfür verfügen.

Deutschlands Bürgerinnen und Bürger genießen den hohen Lebensstandard, den eine Industrienation bietet. Aber die Segnungen moderner Technik sind nicht ohne gewisse Risiken zu haben. Auch bei hohen sicherheitstechnischen Standards ist z. B. die Freisetzung gefährlicher Stoffe nicht absolut auszuschließen. Dies kann bei Produktion oder Transport geschehen. Gefährliche Stoffe können gas- oder dampfförmig, flüssig oder fest auftreten. Ob eine Gefährdung gegeben ist, kann der Laie in der Regel nicht selbst entscheiden.

Wenden Sie sich daher gegebenenfalls an die jeweilige Rettungsleitstelle (112) oder Giftnotzentrale (Telefonbuch) und achten Sie bei Ereignissen außerhalb Ihres Gebäudes auf die Durchsagen der Behörden im Radio oder durch Lautsprecherfahrzeuge.

Bei Aufenthalt im Gebäude

Den besten Schutz vor den Wirkungen von CBRN-Gefahrstoffen haben Personen innerhalb von Gebäuden. Einerseits können Flüssigkeitstropfen und Feststoffe nicht in ein Haus eindringen, andererseits findet bei geschlossenen Fenstern und Türen der Luftaustausch mit der Umgebungsluft im Freien nur sehr eingeschränkt statt. Dadurch ist die Gefahrstoffkonzentration im Innern niedriger als außerhalb.

Es muss darauf geachtet werden, dass keine Verschleppung von CBRN-Gefahrstoffen in den Wohnbereich erfolgt, weshalb verschmutzte Kleidung außerhalb des Wohnbereichs abgelegt und dort, möglichst verpackt, zurückgelassen wird. Dämpfe von Chemikalien sind oft schwerer als die Luft, weshalb der Schutz in höheren Etagen besser ist als im Erdgeschoss oder Keller. Anders verhält es sich bei ionisierender Strahlung. Diese wird z. B. durch das Mauerwerk abgeschwächt, weshalb in solchen Fällen der Keller, mit viel umgebendem Erdreich, Wänden und Decke den besten Schutz bietet.

- Bleiben Sie im Gebäude
- Nehmen Sie gefährdete Passanten vorübergehend auf und Informieren Sie – falls erforderlich – andere Hausbewohner
- Schließen Sie Fenster und Türen
- Schalten Sie Ventilatoren und Klimaanlage aus, schließen Sie die Lüftungsschlitze der Fensterrahmen
- Suchen Sie einen Innenraum der Wohnung auf, der möglichst keine Außenfenster hat
- Im Fall einer Freisetzung radioaktiver Stoffe suchen Sie vorzugsweise einen Kellerraum auf
- Vermeiden Sie unnötigen Sauerstoffverbrauch durch Kerzen o. ä.

- Schalten Sie zur Information das Radio (UKW, Regionalsender) oder das Fernsehgerät ein
- Beachten Sie die Durchsagen der Behörden und Einsatzkräfte
- Telefonieren Sie nur in Notfällen
- Benutzen Sie beim Eindringen von Gefahrstoffen vorhandene Atemschutzgeräte, notfalls einen improvisierten Mundschutz (OP-Masken, feuchte Tücher ...)

Die Behörden und Einsatzkräfte beurteilen, ob bei länger andauernden CBRN-Schadensfällen eine Evakuierung erforderlich ist. Wenn Sie zum Verlassen des Gebäudes aufgefordert werden, befolgen Sie diese Anweisungen.

Unterwegs im Auto

Bei ausgeschalteter Lüftung und geschlossenen Fenstern bietet der Innenraum des Fahrzeugs kurzzeitig einen gewissen Schutz vor luftgetragenen CBRN-Gefahrstoffen. Flüssigkeitstropfen und Feststoffe gelangen nicht direkt auf Haut und Kleidung.

- Schalten Sie die Belüftung aus und schließen Sie die Fenster
- Hören Sie Radio (UKW, Regionalsender) und befolgen Sie die Anweisungen der Behörden und Einsatzkräfte
- Suchen Sie ansonsten das nächste geschlossene Gebäude auf und beachten Sie dort die Hinweise zum Aufenthalt im Freien

